

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 124.

Dienstag den 26. Oktober

1869.

Amthche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Unter Bezugnahme auf die Instruktion vom 1. Dezbr. 1868, S. 12, B. 3 und C. 2, werden die Ortsvorsteher, sowie die Kriegesreservisten, Landwehrmänner und exercirten Mannschaften der Ersatzreserve und ferner die nichtexercirten Ersatzreservisten darauf aufmerksam gemacht, daß auf den 1. November die Kontrolle-Anzeigen vorschrittmäßig zu erstatten sind. Versäumnisse hierin müßten die gesetzlichen Rügen zur Folge haben.
Den 23. Oktober 1869.

K. Oberamt. Bölk.

Oberamt Nagold.
Als Agenten der „vaterländischen Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft“ in Elberfeld für Mobilarversicherungen im Oberamtsbezirk Nagold sind bestätigt worden: die Herren

Carl Christ, Lutz, Tuchmacher in Nagold,
Wilh. Bölk, Kaminfeger in Wildberg.
Den 22. Oktbr. 1869.

K. Oberamt.
Bölk.

Oberamt Nagold.
Herr Acciser J. M. Härtter in Sulz ist als Agent der „Helvetia“ für Mobilar-Feuer-Versicherungen im Oberamtsbezirk Nagold bestätigt worden.
Den 22. Oktbr. 1869.

K. Oberamt.
Bölk.

Oberamt Nagold.
Herr Kaufmann Carl Pflomm in Nagold ist als Agent der Thuringia in Esfurt für Mobilar-Feuer-Versicherungen im Oberamtsbezirk Nagold bestätigt worden.
Den 22. Oktober 1869.

K. Oberamt.
Bölk.

Revier Schönbronn. Nadelreis- & Heidenstreu-Verkauf.

Aus dem Staatswald Buhler kommen am Samstag den 30. Okt. zum Ausrück-Verkauf:
7 Loose Heidenstreu von Kulturplätzen an der Wartenstraße,
30 Loose Nadelreishaufen an der Martinsmojer Straße.
Zusammenkunft um 2 Uhr am Buhlerstich.
Schönbronn, den 25. Okt. 1869.

K. Revieramt.
Hirzel.

Sulz, Nagold. Nothtannenzapfen-Verkauf.

Am nächsten Feiertag, Donnerstag den 28. Okt., Mittags 1 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause die zu

etwa 400 Säden geschätzten Nothtannenzapfen der hiesigen Gemeindewälder im öffentlichen Ausrück verkauft.

Den 21. Okt. 1869.
der Gemeinderath.

Der heutige Ertrag an Fichtenzapfen

aus den Staatswaldungen wird am Samstag den 30. Oktbr., Vormittags 9 Uhr, dahier im Ausrück verkauft.
Schönbronn, 25. Okt. 1869.

K. Revieramt.
Hirzel.

Nagold. Weg-Verbot.

Das Gehen über die Wiesen im Pfelsbacher Thal ist bei 1 fl. Strafe verboten.
Den 18. Okt. 1869.

Gemeinderath.

Altenstaig Stadt.
Am letzten Nagolder Markt den 14. v. M. ist in dem Hirschwirthshause dahier ein

5 fl.-Schein

gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen daselbst in Empfang nehmen.
Den 21. Okt. 1869.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Schaupp.

2) Ebhausen,
Oberamts Nagold.
Am Donnerstag den 28. d. M.



wird der im Kalendar verzeichnete Vieh- und Krämermarkt hier wieder abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer

hiemit höflich eingeladen werden.
Den 22. Okt. 1869.

Schultheißenamt.
Riethmüller.

Böfingen.

Zugelaufener Hund.



Dem Martin Romann hier ist ein weißer Hühnerhund mit braunem Kopf zugelaufen.

Der Eigenthümer dieses Hundes hat seine Ansprüche bis 6. November d. J. geltend zu machen, widrigenfalls weiter über denselben verfügt werden müßte.
Schultheißenamt.
Kentschler.

Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.

Die Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 28. ds., Vormittags 9 Uhr, 11 Stück Milchschweine, Bernhäuser Race. Widmaier's Wittwe.
3. Mittelmühle.



2) Pfondorf,
Oberamts Nagold.

16 Stücke Hammellämmer verkauft am Donnerstag den 28. Oktbr., Mittags 1 Uhr,
Christian Kenz.



Haiterbach.

Der Unterzeichnete setzt 2 neue Frucht-Putzmühlen, nach bester Konstruktion verfertigt, um billigen Preis dem Verkaufe aus.
Schreiner Gutekunst, junior.

2) Nagold.
2 deutsche Oesen mit eisernem Aufsatz, 1 deutscher Ofen mit irde-nem bitto, sowie 2 gebrauchte Säulenöfen setzt billigst dem Verkaufe aus.
D. G. Kett.

Nagold. Bettfedern und Flaum

sind wieder frisch eingetroffen bei Carl Pflomm.

Nagold.

Strohsackzeug

2 Ellen breit à 11, 14 und 16 kr. empfiehlt in guter Ware Carl Pflomm.

Nagold.

Alle Sorten Cylinder & Lampendochte

empfeht Carl Pflomm.



**Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft
in Stettin**

mit einem Grundkapital von fünf Millionen 250,000 fl.
und einem Reservefond von circa einer Million Gulden.

In allen deutschen Staaten concessionirt, versichert diese Gesellschaft: **Wohlfahrten**
und Waren aller Art, Maschinen, Fabrikgeräthschaften und Utensilien. Ferner: **Ges-**
treide, Ackergeräthe, Vieh und Erntebestände in Scheunen und Schobern, überhaupt fast
alle beweglichen Gegenstände, gegen allen und jeden Schaden, welcher durch Brand
Blitzschlag, Löschen, nöthiges Ausräumen, oder durch Entwenden beim Brande entsteht.

Die Brandschäden werden loyal und rasch erledigt, bei etwaigen Streitigkeiten
unterwirft sich die Gesellschaft dem Ausspruche der inländischen Gerichte.

Die Prämien (Beiträge) sind billigt gestellt, eine Nachzahlung kann niemals
verlangt werden.

Antragsformulare u. s. w. sind gratis zu haben, und wird jede weitere Aus-
kunft, sowie Beihilfe bei der Aufnahme von Versicherungsanträgen bereitwilligst ertheilt
durch

die Bezirks-Agenten:

Mart. Helber, Glaser in Nagold.

G. Gänse, Schultheiß in Walddorf.

M. Rehm, Acciser in Oberjettingen.

Lohn-Spinnerei

Weingarten, Station Ravensburg.

Nachdem obige Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei in vergangener
Saison mit ihren vorzüglichen Garnen sowohl die werthen Kunden, als auch
die Herren Webermeister wiederum sehr befriedigte, machen wir hiemit be-
kannt, daß sie für ihre ausgezeichneten Gespinnte auch noch die **Verdiens-**
medaille in Breslau erhielt, außerdem ihr Etablissement bedeutend vergrößert
und somit weit schneller zu liefern im Stande ist.

Wir ersuchen daher freundlich um baldige Uebergabe von **Flachs, Hanf**
und **Abwerg**, das wir auf's beste besorgen werden und zeichnen
achtungsvoll

Für die Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei Weingarten

die Bezirksagenten:

Carl Pflomm, Nagold,

Carl Werner, Sondorf,

Gustav Manz, Göttingen,

G. F. Reichert, Wildberg,

Konditor Weippert, Ergenzingen.

Erklärung.

Um jede Verwechslung zu vermeiden, erklären wir, daß wir in keinerlei
Beziehung mit der in Blättern annoncirten Firma

Flachs-, Hanf- u. Abwergspinnerei

von
E. Mottner u. Comp. in Saornreute-Ravensburg
stehen.

Diese angeblüche Spinnerei ließ durch dritte Personen die Garne bei uns
kaufen, wovon sie die Muster als eigene Fabrikate ausgibt und bezieht sich
auf ihre neueste Einrichtung, während sie bis dato noch keine einzige Spinn-
maschine anzudeuten hat.

Ravensburg, den 23. Oktober 1869.

Gebrüder Spohn,
Flachs-, Hanf- u. Abwerg-Spinnerei,
Mechan. Weinen-Weberei.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mittelstrasse
No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Nagold.
Dankagung.



Allen denen, welche meiner
Frau während ihres Kranken-
lagers so viele Liebe u. Freund-
schaft erwiesen haben, sowie für
die zahlreiche Leichenbegleitung
zu ihrer letzten Ruhestätte sagen
wir hiemit unsern innigsten
Dank.

Besonders aber fühlen wir uns zum
Dank verpflichtet gegen den Hrn. Direktor
Dauber und sämmtliche Mitglieder des
Kirchengesangsvereins, welche uns in diesem
Jahr schon zweimal die Freundschaft er-
wiesen haben, den harten Gang durch die
liebende Theilnahme mit tröstlichem Ge-
sang unsern Schmerz zu lindern.

Der trauernde Gatte
Chr. Hausmann, Schneider,
mit seiner Tochter Marie.

Nagold.
Anzeige.

Golderbßen.

Ungefähr 50-60 Sri. vorzüglich to-
chende Golderbßen hat aus Auftrag zu
verkaufen

2) Fried. Stodinger.

Nagold.

Guten Branntwein

die Maß 24, 28 und 36 kr., und feinst
gereinigten Weingeist bringe in empfehlende
Erinnerung.

Carl Pflomm.

2) **Altenstaig.**

Wein-Lager von
aller Art Cellenwaren

ist durch frische billige Einkäufe bestens
fortirt, weshalb ich dasselbe für die Sai-
son besonders empfehle.

J. G. Wörner.

2) **Altenstaig.**

Kiltschuhe, Kiltsstiefel und Kiltssohlen von
der kleinsten bis zur größten Nummer;
ebenso eine hübsche Auswahl Kapuzen,
Scheidchen, Dalkstindhandschuhe und Unter-
hosen erlaube ich mir dem hiesigen und
auswärtigen Publikum zu den billigsten
Preisen in empfehlende Erinnerung zu
bringen.

Chr. Burghard.

Nagold.

Ulmer Münsterbau

Lotterie-Loose

à 35 kr. hat noch kurze Zeit abzu-
geben Franz Nisch.

Albumbilder,

sowie auch verschiedene andere Bilder zu
Geschenken aus verschiedenen Anlässen zu
haben bei G. W. Zaiser.

Schreibmaterial,

hauptsächlich für Wirths bei Hochzeiten ge-
eignet, hat auf Lager G. W. Zaiser.



Für die
mech. Flach-, Hauf-, Abwergspinnerei
 von **C. Ratterer & Cie.**
Schorndorf - Ravensburg,
 welche mit den neuesten, besten englischen Maschinen eingerichtet ist, übernehmen die Unterzeichneten rein geschwungenen und gehebelten Flach, gut geriebenen Hanf und Abwerg zur schnellen und sorgfältigen Beforgung.
 Für den württ. Schneller wird nur 4 kr. Spinnlohn berechnet. Die Spinnerei sichert gute Garne, reelle und sorgfältige Bedienung zu und sehen zahlreichen Einsendungen von Spinnstoffen entgegen.
 Nagold: **Gottlob Knodel.**
 Altenstaig: **J. Wücherers Witwe.**

Internation. Ausstellung. Amsterdam 1869.

Liebig's Compagnie Fleisch-Extract
 erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

Das grosse Ehren-Diplom.
 (über der goldenen Medaille stehend)

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Producten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren **BARON J. VON LIEBIG** und **D. M. VON PETTENKOPFER** zu achten, um sicher zu sein, das **ächte Liebig's Compagnie Fleisch-Extract** zu empfangen.

Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited).

LONDON, October 1869.
 49, Mark Lane.

Tages-Neuigkeiten.

Gestorben: Zu Gmünd den 23. Octbr. D.M. Geometer Karle, Abgeordneter von Gmünd beim gegenwärtigen Landtag.

So wie die ständischen Vorarbeiten für den nächsten Landtag liegen, ist an ein Zusammentreten des Landtages vor Neujahr 1870 kaum mehr zu denken.

Horb, 21. Okt. Seit einigen Tagen haben auch größere Hopfenproduzenten ihr Erträgniß abgegeben und pr. Ctr. 100, 103-105 fl. erlöst.

Leonberg, 22. Okt. Gestern hat eine Probefahrt von Ditzingen nach Malmshausen stattgefunden, und es soll, wenn nicht besondere Umstände eintreten, die Bahn bis Weilderstadt um Mitte November dem Verkehr übergeben werden. Es ist nicht zu verkennen, daß die Bahn von Ditzingen nach Calw trotz aller Thätigkeit mehr Schwierigkeit mit sich brachte, als man in Rechnung genommen hat, und daß ganze Strecken der Bahn mit Pulver gesprengt werden mußten; dabei ist aber so viel Material zum Ober- und Unterbau gewonnen worden, als man nöthig hat, es sind mitunter Steine in die Linie gefallen, die 100 Ctr. schwer waren, und die besonders zu Wasserbauten nur mit großen Kosten hätten herbeigeschafft werden können. (S. M.)

Karlsruhe, 21. Okt. Die Auslieferung der beiden Mörder des Fabrikanten Mathis, Steibel und Döbich, soll, wie der „Oberh. Kur.“ meldet, in diesen Tagen in Straßburg erfolgen.

München, 21. Okt. Der König und die Königin von Württemberg werden nächsten Samstag hier eintreffen. Es ist dies der erste Besuch des württembergischen Königspaares am Hofe Ludwig II.

München, 21. Okt. In voriger Nacht ist die hiesige Stearinkerzenfabrik von Wassermann und Comp. mit ihren bedeutenden Vorräthen und Materialien total abgebrannt. Der Schaden beträgt über 200,000 fl.

In München ist Dr. Brater, einer der kenntnißreichsten Abgeordneten (von Nürnberg gewählt), gestorben.

Berlin, 24. Octbr. Ueber die Kreisordnung wurde im Abgeordnetenhaus seit acht Tagen berathen und endlich ist sie einer Commission von 20 Mitgliedern überantwortet worden, die sie in ihren Haupttheilen zum liberalen Gebrauch umändern und zustutzen soll.

Im Abgeordnetenhaus brachte die Fortschrittspartei den Antrag ein, das Abgeordnetenhaus möge die Staatsregierung auf-

3) Nagold.
 Ein tüchtiger
Schreinergefelle
 findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
 Schreiner Bertsch.

Frucht-Preise.

Nagold, 23. Octbr. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	4 54	4 49	4 40
Dinkel neuer	3 48	3 37	3 24
Haber neuer	3 38	3 34	3 30
Gerste	4 24	4 22	4 12
Roggen	5 —	4 44	4 32
Weizen	5 30	5 23	5 10
Bohnen	4 18	4 3	3 57
Rüblfrucht	—	—	—
Bohnen	—	5 18	—

Brod-Preise.

Nagold.

Kernenbrod	8 Pf. 32 kr.
Mittelbrod	28 kr.
Schwarzbrod	24 kr.
1 Kreuzerwed schwer	5 Lb. 1 Q.

Frankfurter Cours

am 21. Octbr. 1869.

Bistolen	9 fl. 49-51 kr.
Pr. Friedrichsdor	9 fl. 58-59 kr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 54-56 kr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 99-32 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 28-30 kr.
Rand-Dulaten	5 fl. 37-39 kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 55-59. —

fordern, dahin zu wirken, daß die Ausgaben der Militärverwaltung des norddeutschen Bundes beschränkt werden und durch diplomatische Verhandlungen eine allgemeine Abrüstung herbeigeführt werde.

Frankfurt, 18. Okt. Die neuesten Handelsberichte aus Paris schildern als sehr mißlich die Einwirkung, welche die Spannung der inneren Zustände Frankreichs auf die materiellen Interessen ausübt, die sich ohnedem aus ihrer seit dem Jahre 1866 andauernden gedrückten Lage noch wenig oder gar nicht erholt hatten. Es herrscht eine allgemeine Stagnation. Die meisten großen Handlungen in Modeartikeln haben ihre Herbstbestellungen bei den Fabrikanten um mindestens ein Drittel reducirt und diese sehen sich dadurch zu zahlreichen Arbeiterentlassungen genöthigt. Der Winter droht unter diesen Umständen für die Arbeiterklasse mit schweren Bedrängnissen. Auch die „Industrie der Pariser Hotels“ hat in diesem Jahre stark gelitten, mehr noch, als in dem Vorjahre; größere Hotels berechnen ihre Mindereinnahmen gegen früher je auf mehrere Hunderttausende von Franken.

In Königsberg hat sich ein Zimmergefelle erhängt, um seine Frau zu ärgern. Sie forderte ihm immer seinen Wochenlohn ab, da sagte er, warte, Du sollst keinen Groschen mehr bekommen, und erhing sich.

Wien, 21. Okt. Der Oest. Korr. zufolge überreichte gestern der preussische Gesandte Frhr. v. Werther dem Kaiser in Ofen sein Abberufungsschreiben. Hr. v. Werther wird wahrscheinlich schon in acht Tagen auf seinen neuen Posten in Paris gehen. Als sein Nachfolger wird hier allgemein Oberst v. Schweinitz, bisher preuß. Militärbevollmächtigter in Petersburg, angesehen.

Die Wiener müssen Geld haben wie Heu. Sie lassen jetzt ein neues Rathhaus bauen, das zu 5 Millionen Gulden veranschlagt ist. Es soll in der Nähe der kaiserlichen Hofburg auf dem Paradeplatz erbaut werden. Dazu kommt, daß die Wasserleitung vom Schneeberger Alpengebiet bis Wien der Stadt etwa 15 Mill. und die Regulirung der Donau 8 Mill. kosten.

Aus Pest vom 19. Okt. wird berichtet: Privatbriefe aus Stuhlweissenburg melden von einem großartigen Straßenerceß, welcher daselbst gestern wegen der konfessionslosen Schule in Scene gesetzt wurde. Ungefähr 1000 Bauern und eben so viel Bäuerinnen empfangen den liberalen vom Katholiken-Congreß heimgekehrten Pfarrer Kuti mit Flüchen und Drohungen. Derselbe mußte,



11
in Thätlichkeiten zu entgehen, sich flüchten. Unter furchtbarem Arm zog die Truppe vor die Wohnung des Bischofs Jekelfalusz.
Graf Beaumont ist unermüdet; dem Vicomte de Hallez-Clarepède hat er seinen Degen durch den Leib gerannt, dem Fürsten Metternich hat er den Arm mit dem Säbel zerhauen und jetzt ist er auf dem Wege zum dritten Verehrer der Frau Gräfin. Den Verräther hat die weggejagte Jose der Gräfin gespielt, sie öffnete dem Grafen das Geheimfach eines Schrankes, in welchem die Briefe der Gourmacher lagen.

Der alte Traupmann hat einen Brief der Polizei übergeben; es stand in ihm, er werde ermordet werden, wenn er noch länger seinem Sohne in Paris zuredete, seine Mitschuldigen zu verrathen.

Des Mörders Traupmann Inquirent in Paris und seine Polizisten scheinen keine Hexenmeister zu sein. Sie haben bis jetzt weder den ermordeten Kind, noch die Spießgesellen Traupmanns entdeckt. Die Untersuchung steht ziemlich auf dem alten Flecke und Traupmann fängt an, sich die Hände in Unschuld zu waschen. An seinen Bruder, einen Mechaniker bei der Marine in Cherbourg, hat er folgenden Brief geschrieben: „Theurer Bruder! Weise diese wenigen Zeilen, welche ich Dir in diesem Briefe schreibe, nicht zurück. Ich habe nicht den Muth, an unsere armen Eltern zu schreiben. Versuche sie so viel zu trösten, als es in Deiner Macht steht; sage ihnen, daß sie mich nicht für so schuldig halten müssen, als die Journale sagen; Du kannst ihnen sagen, daß ich kein Mörder bin, wie sie vielleicht in diesem Augenblicke glauben, obgleich ich als solcher angeklagt bin. Wenn Du nicht Soldat wärest, so könntest Du wenigstens das Glend erleichtern, welches unsere Familie niederdrückt, oder irgend eine Erfindung machen, welche ein wenig Geld einbringen würde, damit sie sich nach Amerika begeben können; denn in Frankreich werden sie keine Ruhe mehr haben. Dort drüben wird sie wenigstens die Schande nicht verfolgen. Thue Dein Möglichstes, um ihr Leben zu erleichtern; ich werde nur über ihr Schicksal weinen können. Wenn irgend etwas in unserer Familie vorkommt, so habe die Güte, mir es zu schreiben; ich will keine Nachrichten von ihr verlangen, denn ich denke mir, in welcher Lage sie ist. Wenn ich traurig bin, so ist es ihrewegen; das Unglück hat mich erfaßt, und ich unterwerfe mich. Umarme die Eltern von mir, obgleich sie mich dieser Gunst vielleicht für unwürdig halten. Dein unglücklicher Bruder J. B. Traupmann.“ Der Bruder sandte diesen Brief an seine Schwester Francisca, indem er folgendes hinzufügte: „Ich habe ihm sofort geantwortet, indem ich ihn beschwor, seine Mitschuldigen zu nennen. Ich werde Euch seine Antwort senden, sobald ich sie erhalte. Ich bleibe für's Leben Euer treu ergebener Sohn, C. Traupmann. Tröstet besonders unsere arme Mutter.“

In dem Städtchen Portage City in Wisconsin geriethen zwei junge Männer, der Advokat Spain und der Farmer Britt in einen Wortwechsel. Spain lief, ohne ein Wort zu sagen, nach Haus, holte einen Revolver und schoß Britt nieder. Auf der Straße wurde er vom Polizei-Marschall verhaftet und in Sicherheit gebracht, das Volk aber stürmte das öffentliche Haus, zertrümmerte den Gefangenen heraus und hing ihn an dem nächsten Baum auf. Einmal im Zuge erbrach das Volk auch ein anderes Gefängniß, holte einen Mörder heraus und hing ihn auf. Das ist die Lynch-Justiz.

Irwege.

(Fortsetzung.)

Mit Ungeduld eilte Graf Ellenau dem alten Förster, als er ihn endlich den gewundenen Fußpfad des Schloßberges emporsteigen sah, entgegen.

„Hat Sie mein Bote getroffen? Wissen Sie etwas von Werner — ich meine den Menschen, welchen Ihre Leute am Sängerteiche gestellt — vielleicht ist Ihnen der Name auch noch von früheren Zeiten erinnerlich?“

„O ja, Herr Graf! Ich weiß von ihm und habe ihn vor kaum einer Stunde verlassen,“ antwortete der Förster.

„Wo?“ rief der Graf mit funkelnden Augen. „Ich suche den Nichtswürdigen aller Orten. Wo haben Sie ihn gesehen? Ich muß gleich selbst ihm nachreiten — ein frisches Pferd steht für mich gefattelt — nur mit Ihnen wollte ich noch ein Wort im Vertrauen sprechen. Ich kann Ihnen doch vertrauen? Sie

sind der älteste und, wie mir meine arme Schwester oft gesagt, der treueste Diener dieses Hauses.“

„Das Lob ist mir lieb, Herr Graf. Ich hätte nicht geglaubt, daß die gnädige Frau — aber stellen Sie mich auf die Probe!“

„Dessen bedarf es nicht mehr!“ erwiderte der Graf. — „Lassen Sie uns denn gerade und offen sprechen. Dieser Werner, der ganz verschollen war, ist plötzlich wieder hier erschienen und bedroht unsere Familie mit einem Scandal, gegen den wir uns kaum schützen können. Sie wissen, um welcher Ursache willen er vor einer langen Reihe von Jahren aus dem Dienste entfernt wurde?“

„Ich weiß es,“ sagte der Förster.

Dem Grafen war das Blut in das Gesicht getreten, es kostete ihn sichtlich Ueberwindung, das Gespräch fortzusetzen, doch zwang er sich dazu. — „Meine Schwester hatte den großen Fehler begangen, daß sie die Frechheit des Glenden ihrem Manne verschwiegen — doch ehre ich das frauenhafte Gefühl, welches sie davon schweigen ließ. Hätte sie die Sache gleich öffentlich behandelt und ihn zur Strafe ziehen lassen, so würde der Schurke nicht die Niederträchtigkeit, die er dann aus Rache gegen sie im Schilde führte, weiter haben verfolgen können.“

„Er ist nicht weit damit gekommen,“ versetzte Krüger.

„Ich weiß, Sie haben ihn entfernt, noch ehe es sich verbreitet hatte. — Aber nun ist er wieder hier und verfolgt seine alten Pläne —“ der Graf hielt eine Weile inne und fuhr dann, sichtlich verlegen, fort: „Mich selbst, ich gestehe es, hat er einen Moment irre geführt, so daß ich wenigstens zweifeln konnte, zweifeln an meiner Schwester. Ich will es Ihnen, dem treuen Diener, bekennen, daß ich schwach genug gewesen bin, sein Stillschweigen erkaufen zu wollen.“

„Herr Graf!“ fuhr der alte Förster auf. „Dem Schurken eine Kugel vor den Kopf!“

„Ich schäme mich jetzt meiner Leichtgläubigkeit und ein Wort meiner Schwester, das ich heute erhalten habe, genügt, mich vollkommen zu überzeugen. Sie hat mich durch ihre Antwort tief beschämt und ich muß jetzt — koste es, was es wolle, und nehme es einen Ausgang, wie er auch sei! — ich muß mit dem Nichtswürdigen ein Ende machen! Sie wollte ich nun bitten, meinen Neffen schleunigst aufzusuchen, gestehen Sie mir, daß Sie wissen, wo er ist — ich fürchte, daß Werners Anschläge auch auf diesen gerichtet sind — aber was haben Sie, Krüger?“

Dem greifen Förster war plötzlich ein Gedanke durch den Kopf geschossen, welcher auf die Unglückthat des jungen Mannes ein furchtbares Licht warf. Die Betroffenheit malte sich in seinem Angesichte, er fand erst gar keine Worte dem Grafen Auskunft zu geben, und brach, wiederholt gedrängt, in eine Vermünschung aus, welche dem Bösewicht galt, dessen Versuch in sein Haus zu brechen, er nun berührte und dadurch verrieth, was er eigentlich hatte verschweigen wollen. Es blieb nun nichts weiter übrig, als alles zu erzählen. Der Graf, der schon in großer Aufregung war, gerieth in die äußerste Bestürzung.

„Der Unglückliche!“ rief er. „Welche Gnade von Gott, dessen Hand ihn noch vom Rande des Abgrundes zurückriß! Was wäre aus der armen Schwester geworden! Aber begreifen kann ich, o nur zu gut begreifen, wie er zu dieser That der Verzweiflung gekommen ist! Der Gedanke, mit diesem Menschen — doch brechen wir ab davon und eilen wir, größeres Unglück zu verhüten! Wo ist mein Neffe jetzt? Ich will gleich zu ihm und ihn durch die heiligsten Versicherungen beruhigen. Sie aber, Krüger, Sie suchen mir den Glenden auf —“

„Und —?“ fragte der Förster, als der Graf inne hielt und ihn forschend ansah.

„Eine Gewaltthat wollen wir uns nicht auf die Seele laden,“ sagte der Graf rasch. „Aber Ihnen muß es gelingen, ihn auf ewig zu entfernen.“

„Wir?“ versetzte der Förster. Er besann sich eine Weile. „Versuchen will ich's! Reiten Sie in Gottes Namen nach Hohenwalde, da werden Sie den jungen Herrn wohl noch finden. Ich werde unterdessen auf die Suche gehen und ein deutsches Wort mit Mosjö Werner sprechen; ich denke, er soll mich verstehen, wenn er auch lange unter den Franzosen gewesen ist.“

(Fortsetzung folgt.)